

Der Newsletter der



Geschäftsstelle  
Bahnelektrifizierung  
Bayern-Sachsen

# #update

Juni/  
Juli  
2025  
■



## **BARRIEREFREI, JA! ELEKTRIFIZIERUNG, NEIN?**

**DB INFRAGO PLANT DEN BARRIEREFREIEN AUSBAU DES BAHNHOFES RÜCKERSDORF OHNE DIE ELEKTRIFIZIERUNG DER FRANKEN-SACHSEN-MAGISTRALE ZU BERÜCKSICHTIGEN. DAGEGEN REGT SICH NUN WIDERSTAND. I MEHR DAZU AUF SEITE 2**

Bild: [www.bahnrelikte.net](http://www.bahnrelikte.net)

**SEITE 3**  
**IN EIGENER SACHE |**  
**NEUES PROJEKT ZU SCHIENENGÜTERVERKEHR GESTARTET**

Impressum: Logistik Agentur Oberfranken e.V.  
Geschäftsstelle Bahnelektrifizierung  
Patrick Leitl  
Moritz-Steinhäuser-Weg 2  
95030 Hof  
[pleitl@logistik-oberfranken.de](mailto:pleitl@logistik-oberfranken.de)  
[www.regionunterstrom.de](http://www.regionunterstrom.de)

**SEITE 4**  
**HAUSHALT 2026 |**  
**KOMMT DER "WUMMS" WIRKLICH AN?**

## KRITIK AN UMBAUPLÄNEN IN RÜCKERSDORF - INTERESSENGEMEINSCHAFT FORDERT KLARES BEKENNTNIS ZUR ELEKTRIFIZIERUNG.

**Der barrierefreie Umbau des Bahnhofs Rückersdorf ist überfällig und dringend notwendig. Doch die nun geplante Umsetzung durch die Bahn sorgt in der Region für völliges Unverständnis.**

Armin Kroder, Landrat des Landkreises Nürnberger Land, Thomas Ebersberger, Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, Florian Wiedemann, Landrat des Landkreises Bayreuth und Wolfgang Nierhoff, Erster Bürgermeister der Stadt Pegnitz haben sich als Sprecher der Interessensgemeinschaft Elektrifizierung Nürnberg-Bayreuth-Cheb deshalb gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Logistik Agentur Oberfranken, Landrat Dr. Oliver Bär und dem Rückersdorfer Bürgermeister Johannes Ballas mit einem Schreiben an Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder gewandt und fordern darin ein klares Bekenntnis zur Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale.

Der zentrale Kritikpunkt: Nach aktuellen Informationen soll der barrierefreie Ausbau der Bahnsteige und der Fußgängerbrücke in Rückersdorf erfolgen, ohne die künftige Elektrifizierung der Strecke zu berücksichtigen – etwa durch eine Brücke, die nicht das notwendige Lichtraumprofil für Oberleitungen aufweist oder Bahnsteig- und Gleislängen, die nicht ausreichend dimensioniert sind für eine elektrifizierte TEN-Strecke. Es drohen Fehlinvestitionen in zweistelliger Millionenhöhe, da dieser barrierefreie Ausbau im Zuge der Elektrifizierung wieder grundlegend geändert werden muss.

Die Strecke Nürnberg – Marktredwitz – D/CZ-Grenze ist Teil des vordringlichen Bedarfs im Bundesverkehrswegeplan, gehört zum transeuropäischen Verkehrsnetz (TEN-V) und ist aus geo- und sicherheitspolitischer Sicht von hoher Bedeutung. Sie verbindet Süddeutschland mit Tschechien und Polen und spielt eine zentrale Rolle im internationalen Personen- und Güterverkehr. Zudem liegt ein positives Nutzen-Kosten-Verhältnis von 1,06 vor – die formalen Voraussetzungen für die nächsten Planungsphasen sind somit erfüllt.

Die Argumentation, wonach in den kommenden 15 Jahren keine Haushaltsmittel für die Elektrifizierung zur Verfügung stünden, sei angesichts des 100-Milliarden-Euro schweren Klima- und Transformationsfonds (KTF) sowie des Sondervermögens „Infrastruktur“ „schlichtweg nicht nachvollziehbar“, so die Interessensgemeinschaft.

Die Anrainer erhoffen sich deshalb eine sofortige Überarbeitung der Umbauplanung in Rückersdorf unter Berücksichtigung der Elektrifizierung, sowie den zügigen Eintritt der Ausbaustrecke in die nächsten Planungsphasen. „Die kommenden zwölf Jahre bieten die große Chance, dieses zentrale Infrastrukturprojekt entscheidend voranzubringen – diese gilt es jetzt nutzen“.

## LOGISTIK AGENTUR & GESCHÄFTSSTELLE BAHNELEKTRIFIZIERUNG AUF LEITMESSE.



Mit über 2.700 Ausstellern aus mehr als 70 Ländern ist die transport logistic die weltweit größte Messe für Logistik, Supply Chain Management und Mobilität. Auch die Logistik Agentur Oberfranken e.V., in der die Geschäftsstelle Bahnelektrifizierung angesiedelt ist, war am Gemeinschaftsstand der Logistik Initiative Bayern vertreten.

Im Mittelpunkt standen spannende und informative Panels zu Themen wie Mobilität, Nachhaltigkeit, Schieneninfrastruktur und Schienengüterverkehr. Ebenso wichtig war der Austausch und das Netzwerken mit Akteurinnen und Akteuren. Sowohl in den Gesprächen als auch Diskussionsrunden zeigte sich einmal mehr: Die Schiene hat Zukunft! Zahlreiche Unternehmer und Vertreter von Wirtschaftsverbänden betonten die Bedeutung der Schiene für die deutsche Wirtschaft und erklärten deren Ausbau und Modernisierung für unerlässlich.

Das Potential der Schiene ist da, man muss es nur zu nutzen wissen.

**Sebastian Kant, Geschäftsführer der Logistik Agentur Oberfranken e.V., und Patrick Leitl, Leiter der Geschäftsstelle Bahnelektrifizierung auf der Leitmesse für Logistik und Mobilität in München.**

## **SCHIENENGÜTERVERKEHR STÄRKEN: NEUES LOGISTIK-PROJEKT STARTET IN HOCHFRANKEN.**



**Gemeinsam  
auf die Schiene**

**Wie lassen sich mehr Güter von der Straße auf die Schiene verlegen? Dieser Frage geht die Logistik Agentur Oberfranken e.V mit einem neuen Projekt auf die Spur. Im Fokus stehen praxisnahe Lösungen, wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ihre Transporte effizient und klimafreundlich auf die Schiene verlagern können.**

Die Projektregion – Stadt und Landkreis Hof sowie der Landkreis Wunsiedel – verfügt zwar über eine starke industrielle Basis und bestehende Schieneninfrastruktur samt Terminal. Dennoch bleibt der Marktanteil des Schienengüterverkehrs gering. Hohe Komplexität, mangelnde Transparenz und Zuverlässigkeit sowie der Preis sind Gründe für die Zurückhaltung, ebenso wie infrastrukturelle Defizite einschließlich Elektrifizierungslücken.

Anstatt jedoch darauf zu schauen, was ausgebaut werden müsste, damit die Schiene zur echten Alternative wird, geht es vielmehr darum die Entwicklungsmöglichkeiten herauszuarbeiten, die das bestehende Netz heute schon bietet.

„Ich bin überzeugt die Schiene hat ein enormes Potenzial – insbesondere im Güterverkehr. Das neue Logistik-Projekt hilft uns dabei neue Lösungsansätze zu entdecken, die wir dann auf ganz Bayern übertragen können,“ sagt der bayerische Verkehrsminister Christian Bernreiter.

Synergieeffekt ist das Stichwort. Die Annahme dahinter: Wenn fünf Unternehmer in der Woche fünf LKWs nach Hamburg fahren lassen, kann es mitunter günstiger und effizienter sein, statt 25 LKWs einen Ganzzug zu ordern.

Ob und wie das funktionieren kann, das ist das erklärte Ziel des Projekts. „Unser Ziel ist es, einen praktischen Leitfaden zu entwickeln, der auch andersorts funktioniert. Im besten Fall können wir am Ende aufzeigen, dass Schiene auch für Mittelständler machbar ist – mit konkreten Beispielen, greifbarer Unterstützung und vor allem im „Schulterschluss“, betont Sebastian Kant, Geschäftsführer der Logistik Agentur Oberfranken e.V.

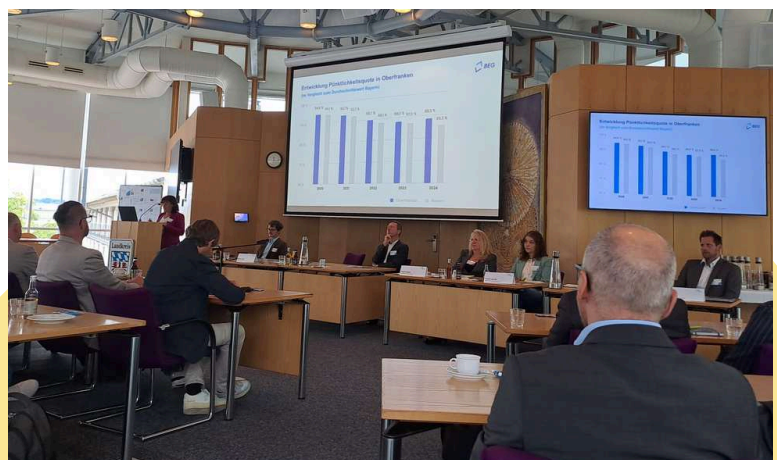
Das Projekt „Gemeinsam auf die Schiene“ läuft vom 1. Juli 2025 bis 30. Juni 2026 und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr gefördert. Es beinhaltet eine umfassende Datenerhebung (Infrastruktur, Transportvolumen, Unternehmen), Workshops mit Expert:innen und Betrieben sowie eine CO<sub>2</sub>- und Trassenanalyse. Den Abschluss bildet ein Bericht mit konkreten Handlungsempfehlungen – übertragbar auf vergleichbare Regionen.



Gefördert durch  
**Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr**



Wie steht's um die Bahnverbindung im Hofer Land? Warum ist die Elektrifizierung wichtig für die Region? Diese und andere Fragen beantwortete Patrick Leitl, Leiter der Geschäftsstelle Bahnelektrifizierung, in einer Sondersendung des Deutschlandfunks zum Thema „Machen statt meckern“, die am 8. August ausgestrahlt werden soll.



Hier treffen sich DB und private EVUs, Kammern und Kommunen, Besteller und Planer. Die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) lud Ende Juli zur Bahnkonferenz Oberfranken ins Landratsamt Bayreuth ein. Neben aktuellen Zahlen zu Pünktlichkeit und Qualität gab es auch neue Informationen zu den künftigen Fahrplänen im SPNV sowie zu den Bahnbauprojekten in Oberfranken in den kommenden Jahren. Vor allem aber ist die Bahnkonferenz immer ein großes Stelldichein der oberfränkischen Bahn- und Verkehrsbranche.

## STÄDTENETZ: AUSTAUSCH MIT BUNDESTAGSABGEORDNETEN HEIKO HAIN.



**V.l.n.r.: Sven Dietrich, Stadt Zwickau, Heiko Hain, MdB, Dorothee Finzel, KEM Kommunalentwicklung Mittelsachsen GmbH, Günter Finzel, Stadt Bayreuth, Jürgen Stader, Stadt Hof, Wolfgang Biersack, Stadt Marktredwitz, Oberbürgermeisterin Eva Döhla.**

Im Rahmen seiner turnusmäßigen Sitzung begrüßte der Arbeitskreis Verkehr des Sächsisch-Bayerischen Städtenetzes den neu gewählten Bundestagsabgeordneten Heiko Hain (CSU) im Hofer Rathaus. Der Parlamentarier vertritt seit Beginn der laufenden Legislaturperiode den Wahlkreis Hof-Wunsiedel im Deutschen Bundestag.

Ein zentrales Anliegen Hains ist die Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale. Besonders im Fokus steht dabei der noch bestehende Lückenschluss zwischen Nürnberg und Marktredwitz bis hin zur tschechischen Grenze. Hain versprach, sich mit Nachdruck für dessen Realisierung in Berlin einzusetzen.

Für das Städtenetz ist dies ein wichtiges Signal: Es braucht starke und verlässliche Fürsprecher auf Bundesebene, um die strategisch bedeutende Bahnverbindung zukunftsfähig auszubauen und die Region besser anzubinden.

## HAUSHALT 2026: KOMMT DER "WUMMS" WIRKLICH AN?

Der Verkehrsetat im Bundeshaushalt 2026 soll aktuellen Berichten zufolge deutlich gekürzt werden – und zwar um 26 Prozent auf 28,2 Milliarden Euro. Die Generalsanierung der Hochleistungskorridore sowie dringend notwendige Brückensanierungen sollen künftig über ein Sondervermögen Infrastruktur finanziert werden.

Zwar fließen insgesamt mehr Mittel in die Schiene als in der Vergangenheit. Kritiker warnen dennoch vor einem „Verschiebepark“, der dazu führe, dass der finanzielle Spielraum für Bedarfsplanprojekte – etwa den Ausbau von Bundesfernstraßen, die digitale Infrastruktur oder die Beseitigung von Engpässen im Schienennetz – im eigentlichen Kernhaushalt erheblich schrumpft. Damit droht langfristig eine unzureichende Finanzierung der Schieneninfrastruktur – spätestens dann, wenn die Sondervermögen ausgeschöpft sind und der reguläre Haushalt aufgrund der gestiegenen Schulden- und Tilgungslast keine Aufstockung mehr zulässt.

Ähnlich wird dem Vernehmen nach auch mit dem Klima- und Transformationsfonds verfahren, indem Mittel für Klimaschutzmaßnahmen aus dem Kernhaushalt in Sondervermögen überführt werden. Im Gegensatz zum Koalitionsvertrag plant das Bundesministerium für Digitales und Verkehr derzeit jedoch nicht, Mittel aus dem KTF für Elektrifizierungsmaßnahmen bereitzustellen. Das geht aus einem Schreiben vom Ende Juli hervor.

So entsteht die paradoxe Situation, dass trotz Milliardeninvestitionen und Sondervermögen erheblicher Spardruck herrscht – und die Finanzierung wichtiger Ausbauprojekte in Nordbayern weiterhin nicht gesichert ist. Davon betroffen ist auch die Franken-Sachsen-Magistrale.

## #SCHLAGLICHTSCHIENE. BAHNPOLITISCHE KURZNACHRICHTEN.

**01.07.2025 // Bahnchef warnt vor Finanzierungslücke bei Infrastruktur – Generalsanierung verzögert sich bis 2035.**

Trotz zusätzlicher Milliarden aus dem Bundes-Sondervermögen könnte die Bahn laut Konzernchef Richard Lutz ab 2027 in Finanznot geraten. Für Sanierung und Digitalisierung des Netzes fehle bis 2029 rund ein Drittel der nötigen Mittel – rund 17 Mrd. €. Lutz mahnt: Erhalt gehe vor Neubau. Verkehrsminister Schnieder (CDU) sieht die Bahn mit 107 Mrd. € bis 2029 hingegen ausreichend ausgestattet. Derweil verschiebt sich die geplante Generalsanierung wichtiger Strecken von 2031 auf 2035. Grund ist laut Lutz ein realistischerer Zeitplan im Spannungsfeld zwischen Bau und Betrieb.

**21.07.25 // Rekord bei Schieneninvestitionen – Allianz pro Schiene fordert langfristige Finanzierung**

Deutschland investierte 2024 mit 198 € pro Kopf so viel wie nie zuvor in die Schieneninfrastruktur – ein Plus von über 70 % gegenüber 2023. Dennoch bleibt es im EU-Vergleich hinter Spitzenreitern wie Luxemburg (587 €) oder der Schweiz (480 €) zurück. Die Allianz pro Schiene fordert deshalb eine Verstärkung der Mittel und die rasche Einrichtung eines Eisenbahninfrastrukturfonds. Geschäftsführer Flège warnt: „Der Investitionsstau ist kein Sprint, sondern ein Marathon.“ Der Ausbau stocke, nur 9 von 73 Empfehlungen der Beschleunigungskommission Schiene seien umgesetzt.

Die Geschäftsstelle Bahnelektrifizierung Bayern-Sachsen in der Logistik Agentur Oberfranken e.V. wird finanziert & getragen von:

